

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

99 (29.4.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 99.

Ersteinst täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgebühren.

Mittwoch den 29. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 28. April. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am Montag den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, auf ihrem Übungsplatz die 1. Vierteljahrspolizeibewertung. Unter klingendem Spiel der Feuerwehrkapelle rückte das Korps in einer Stärke von ca. 150 Mann, gefolgt von jung und alt, durch die Hauptstraße der Stadt dem Übungsplatz zu, vor welchem das Korps, entgegen den bisherigen Gepflogenheiten, zu einer neuen Angriffsweise, die vom Kommandanten ausgearbeitet war, Stellung nahm. Die einzelnen Züge waren in den auf den Übungsplatz zuziehenden 4 Straßen in Bereitschaft aufgestellt, worauf sodann auf das Alarmsignal 3 Züge die Hydranten mit je 2 Schlauchleitungen besetzten und im Nu aus 6 Strahlröhren Wasser gegeben wurde. Die 3 anderen Züge speisten während dieser kurzen Weile, nachdem dieselben, ebenso dem gegebenen Brandobjekte gegenüber günstige Stellung eingenommen hatten, ihre Spritzen, da angenommen war, daß der Brand eine große Dimension angenommen hatte und die 3 Hydranten nicht genügt, dem Elemente Gehalt zu tun. Auf weiteres Signal griff nun das ganze Korps in 6 Zügen an und sahen wir das interessante Bild, wie aus 9 Strahlröhren eine gewaltige Menge Wasser geschleudert wurde. Mechanische Leiter, Steig- und Anstellleitern, Rettungstisch, alle wurden sie mit fieberhafter Tätigkeit auf ein Signal bedient, und können wir mit voller Befriedigung den 1. Kommandanten Herrn Karl Preis zu dieser neuen Angriffsidee beglückwünschen, wie wir auch den Führern und Geführten unsere Achtung für die gute Schulung der Mannschaften, welche mit Interesse, Behendigkeit und Ruhe die gegebenen Befehle ausführten, entgegenbringen. Nach dem Abmarsch durch die Pfingstortstraße und Verbringen der Fahne zu dem 1. Kommandanten wurde auf dem Marktplatz weggetreten. Hieran schloß sich ein musikalischer Abendschoppen bei Kamerad Walz, während welchem die übrigen Abendstunden bei gemütlichem Beisammensein und

fröhlichem Gesange in guter Kameradschaft verbracht wurden.

t. Durlach, 28. April. Der in den letzten Tagen erschienene Jahresbericht über die Arbeiterkolonie Auenbuch bietet eine interessante und lehrreiche Lektüre, nicht allein wegen der so außerordentlich wohltätigen Wirkung der Anstalt, sondern auch hinsichtlich der so außerordentlich verschiedenen Beteiligung der Bevölkerung unseres Landes an der Fürsorge für diese Anstalt, denn so hochinteressant in einzelnen Gegenden die lebendige Teilnahme der Einwohnerschaft an diesem Werke ist, so beschämend ist dagegen die Wahrnehmung der fast absoluten Teilnahmslosigkeit an anderen Orten. Daß die Städte, in deren Nähe die Arbeiterkolonie liegt, und die deshalb das Werk aus unmittelbarer Anschauung kennen, auch in besonderem Grade für die Anstalt Interesse zeigen, ist ja selbstverständlich, und wir wundern uns weiter nicht, wenn hier Donaueschingen 40, Königfeld 43, Billingen 37, St. Georgen 19 regelmäßig zahlende Mitglieder aufweist; aber daß das Interesse nicht von der Entfernung abhängt, zeigt Lahr mit 155, Bruchsal mit 112, Offenburg mit 58, Mühlburg mit 55, Gittingen mit 51 Mitgliedern; zwischen 50 und 40 zählten wir bei 5, zwischen 40 und 30 bei 6, zwischen 30 und 20 bei 4, zwischen 20 und 10 bei 7 Gemeinden, mit weniger als 10 Mitgliedern fanden wir von Amtsstädten nur vier: Durlach mit 9, Mühlheim mit 5, Neßkirch mit 5 und Schopfheim mit 4 Mitgliedern. Ob diese geringe Teilnahme an letztgenannten Orten von mangelnder Kenntnis der Sache oder von mangelndem Sinn für die Sache zeugt, wagen wir nicht zu entscheiden; der so vielfach gehörte Grund, daß die Wahlmöglichkeit eben gar viel in Anspruch genommen werde, ist jedenfalls an anderen Orten nicht weniger vorhanden als hier. Sollte aber mangelnde Kenntnis der Sache die Ursache sein, so ist es Obliegenheit des hierfür aufgestellten Vertrauensmannes, diese Kenntnis zu verbreiten und wir wollen deshalb nicht versäumen, darauf hinzuweisen, daß Jedermann durch Anmeldung bei Herrn Stadtpfarrer Specht und Zahlung von 1 Mk.

jährlichen Beitrag Mitglied des Vereins für Arbeiterkolonien im Großh. Baden werden kann und daß jedem Mitglied als Quittung für seinen Beitrag alljährlich der Jahresbericht zugestellt wird.

† Pforzheim, 28. April. Der bei Herrn Güterbestätter Vohr bedienstete Kutscher Gottlieb Weber wollte gestern nachmittag mit einem mit 2 Pferden bespannten Britschewagen in den Hof des Lagerhauses Kiehnlestraße fahren, als an der Einfahrt das Handpferd schaute. Weber wurde so unglücklich an den Türpfosten gedrückt, daß er, in seine Wohnung verbracht, nach einer halben Stunde starb. Er hatte schwere innere Verletzungen erlitten.

† Freiburg, 28. April. Vor dem Schwurgericht begann gestern die Verhandlung der Anklage gegen den 37-jährigen, ledigen Tagelöhner Heinrich Pfister aus Ebnet wegen Mords. Pfister ist beschuldigt, am 17. Februar die 6 Jahre alte Stefanie Ulrich, Tochter des Bahnschaffners Ulrich, ermordet zu haben. Das Kind wurde in der Nähe des Friedhofes erwürgt aufgefunden. Es trug am Leibe zahlreiche Schnitte und Stiche. Ein Mißbrauch des Kindes konnte aus dem Leichenbefund nicht gefolgert werden. Als der Tat verdächtig wurde, alsbald Pfister verhaftet. Pfister leugnet. Die Sachverständigen bestätigten, daß der Tod des Kindes durch Erwürgen eintrat. Nachmittags 4 1/2 Uhr begann die Zeugenvernehmung, in der den Angeklagten sehr belastende Angaben gemacht wurden. Als der Vater des unglücklichen Kindes in Begleitung seines Knaben auf der Suche nach seinem Kinde war, sahen beide einen Mann am Bahndamm sitzen, der sich die Kleider zu reinigen suchte. Der Vater glaubt jenen Mann in dem Angeklagten wiederzuerkennen und noch bestimmter äußert sich der Knabe in dieser Hinsicht. Zu bemerken ist noch, daß sich Pfister im Gefängnis die Haare seines Schnurrbartes an den Enden in großer Menge ausriß und die Haare über den Lippen abbiß, um dadurch ein verändertes Aussehen zu erhalten. Die Sitzung wurde um 9 Uhr abends unterbrochen und auf heute früh 9 1/2 Uhr vertagt.

Feuilleton.

36)

In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Dieser nickte ihm freundlich zu und sagte dann mit einer gewissen Feierlichkeit zu dem Doktor: „Sie werden begreifen, Sir! — daß man einen erprobten Freund auf die Beschuldigung eines Fremden hin nicht so ohne weiteres über Bord werfen kann.“
„Sehr begreiflich, Sir!“ versetzte M'Lean mit einer zustimmenden Verbeugung.
„Sie werden ferner Ihrerseits die Notwendigkeit anerkennen, bis zur Rückkehr Mr. Francis hier in London zu bleiben.“
„Die Notwendigkeit läßt sich nicht immer mit der Möglichkeit vereinen, mein werter Sir!“ fiel der Doktor achselzuckend ein. „Ich habe mein Wort vom gestrigen Abend eingelöst, ich bin hier, um die Wahrheit meiner Geschichte zu erörtern und kann mich unmöglich zu einer weiteren Verbindlichkeit verpflichten. Weder Mr. Francis noch sein Freund Gerold ist erschienen, und dürfte man somit nach gerichtlicher Praxis den zumeist Beteiligten für iachfällig erklären und in contumaciam verurteilen.“

„Bravo, bravo, das heißt man den Nagel auf den Kopf treffen!“ rief Mr. Birch begeistert. „Wer kann noch im geringsten an der Geschichte zweifeln?“

„Ich muß Mr. Birch ernstlich ersuchen, seine Ueberzeugung nicht auf den Markt hinauszuschreiben, da die englischen Gerichte mit solchen schweren Ehrenkränkungen es nicht leicht zu nehmen pflegen.“

Mit diesen ebenso stolz als ruhig gesprochenen Worten ergriff Mr. Palmer Fallstaffs Arm und verließ mit ihm den Saal.

Als sie sich draußen auf der Straße befanden, sagte Palmer mit einem unterdrückten Seufzer: „Ich wollte in der Tat, daß ich Mr. Francis den Willen getan und ihn in London gelassen hätte. Die Sache scheint doch wirklich sehr ernst zu werden.“

„Besser wäre es allerdings gewesen,“ nickte Mr. Morley, so hieß unser Fallstaff; „dieser Dr. M'Lean scheint mir ein durchtriebener Bursche zu sein und fast will es mich bedünken, Sir, als hätte er Wind gehabt von der Abreise Ihres Korrespondenten.“

Palmer sah ihn erschreckt an; als in demselben Augenblick sein Wagen vorkuhr, gab er dem Kutscher einen Wink mit der Hand und sagte hastig: „Ich bitte, mir noch einige Minuten zu schenken, Sir!“

Sie schritten dem Wagen langsam nach. „Ihre Annahme ist durchaus unmöglich,“ fuhr er eifrig fort. „Niemand konnte etwas von dieser Reise ahnen, da selbige zu unerwartet geplant werden mußte. Die beiden Gentlemen und ich —“

Er verstummte plötzlich und blieb stehen, da er an seine Begegnung mit Mr. Bennett dachte. „Um, Torheit! brummte Mr. Palmer weiter-schreitend.

„Niemand wußte weiter von der plötzlichen Abreise?“ fragte Morley aufmerksam.

„O doch, Mr. Bennett begegnete mir nach Abgang des Zuges am Bahnhofe. Ich hatte natürlich keinen Grund, ihm die Abreise der beiden Gentlemen zu verheimlichen.“

„So, so,“ nickte der Dicke, „der Amerikaner, den Sie heute auf der Börse vorstellten, Sir?“

„Derselbe, mein bester Morley. — Sie werden mir Recht geben, daß Mr. Bennett mit einem Dr. M'Lean oder Kapitän Brandon keine Verbindung haben und mein Korrespondent ihn ebenso wenig interessieren kann.“

„Man sagt auf der Börse, daß Mr. Bennett zu Ihrer Familie in nähere Beziehungen treten werde, Sir!“ bemerkte Morley, eine direkte Antwort umgehend.

„Er wünscht mein Eidam zu werden,“ nickte Palmer; „der einzige Erbe der Firma John

Freiburg, 28. April. Das Schwurgericht verurteilte den Tagelöhner Pfister wegen Ermordung des sechsjährigen Kindes Stefanie Ulrich zum Tode.

Zur Reichstagswahl. Die Aufstellung der Kandidaten ist nun nahezu im ganzen Lande vollendet. Soweit sich die Situation heute übersehen läßt, dürften sich am 16. Juni in den 14 badischen Wahlkreisen rund 50 verschiedene Parteikandidaturen gegenüberstehen, etwa ein halbes Duzend weniger als bei der Hauptwahl des Jahres 1898. Der Ausfall dürfte lediglich auf die antisemitischen Kandidaturen entfallen, deren Zahl 1898 noch 7 betrug, während bis heute überhaupt noch kein einziger antisemitischer Wahlbewerber nominiert ist. In sämtlichen 14 Kreisen stellen auf die Nationalliberalen, Sozialdemokraten und das Zentrum; die Demokraten werden voraussichtlich in 3-4, der Freisinn in 2, der Bund der Landwirte in 4-5 Kreisen mit eigenen Bewerbern auftreten. Auf die einzelnen Kreise verteilen sich die Parteikandidaturen voraussichtlich wie folgt: Konstanz-Überlingen 4, Billingen-Triberg 3, Waldshut-Säckingen 3, Lörrach-Breisach 4, Freiburg-Waldkirch 3, Vahr-Gaslach 3, Offenburg-Kehl 3, Rastatt-Baden 3, Pforzheim-Durlach 5, Karlsruhe-Bruchsal 6, Mannheim-Weinheim 4, Heidelberg-Mosbach 4, Eppingen-Bretten 4, Wertheim-Tauberbischofsheim 3.

Deutsches Reich.

Potsdam, 28. April. Aus Anlaß des Jahrestages der Schlacht bei Groß-Görschen nahm der Kaiser eine Truppenbesichtigung auf dem Borsigstädter Felde vor. Darauf fand ein Feuerzerzieren statt. Der Kaiser hielt sodann eine kurze Ansprache und nahm dann am Frühstück im Offizierskasino des 1. Garderegiments teil.

Zur Affaire Hüffener. Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Kiel gemeldet wird, gelangt der Prozeß Hüffener in der nächsten Woche zur Hauptverhandlung.

Kiel, 29. April. (Tägl. Rundschau.) Der Verteidiger Hüffeners beantragte die Ladung mehrerer Lehroffiziere zum Zwecke der Aufklärung über seine Instruktionen. Zur Verhandlung werden 15 Zeugen geladen.

Düsseldorf, 26. April. Der älteste aktive Notar in der preussischen Monarchie und wohl auch im ganzen deutschen Reich Geh. Justizrat Kewer zu Rheinberg, ist gestern im Alter von nahezu 93 Jahren gestorben. Bis zum letzten Augenblick seines langen Lebens hatte er seines Amtes walten können.

Düsseldorf, 28. April. Die „Düsseld. Neuef. Nachr.“ berichten aus Nettmann:

Bennett in New York wäre mir als solcher ohne Zweifel willkommen.“

„Und Miß Alice?“ fragte Morley ruhig.

„Sie hat natürlich die erste Stimme dabei, ich würde meine Tochter niemals zu einer Ehe zwingen.“

„Sehr lobenswert, Sir, zumal in unserer materiellen Gegenwart,“ nickte der dicke Gentleman.

„Ich war bereits mehrere Male drüben in New-York,“ fuhr er nach einer kleinen Pause fort, „und hatte die Ehre, mit Mr. John Bennett zu verkehren, wußte aber bis zu diesem Augenblick nicht, daß der alte, etwas finstere Gentleman auch Familie besitzt.“

„Besitzt und besaß es auch im Grunde nicht, Sir!“ bemerkte Mr. Palmer; „Mr. Horatio Bennett ist sein Neffe, welcher die meisten Jahre seines Lebens in Indien zugebracht. Der alte Mr. John setzte ihn zum Universalerben ein, und da jener nun vor wenigen Wochen verstorben —“

„Wie, Mr. John ist tot?“

„Leider, Sir! Mr. Bennett erhielt heute die Nachricht seines Ablebens, er würde sogleich abgereist sein, wenn ihn nicht die Furcht, ohne Braut heimzukehren, zurückgehalten hätte. Die Verbindung seines Neffen mit meiner Tochter Alice war nämlich ein Lieblingswunsch des Verstorbenen.“

„Um, hm, er möchte Miß Alice jedenfalls lieber als Gemahlin mit hinübernehmen,“ meinte Morley.

„Ohne Zweifel, Sir, und da meine Tochter großes Gefallen an seinen geistigen Vorzügen

Der Fabrikarbeiter Kun durchschnitt seiner Frau den Hals, ging dann mit seinem zweijährigen Töchterchen in den Wald und erschloß das Kind und sich selbst.

Sangerhausen, 28. April. Die „Sangerhäuser Ztg.“ meldet: Die Witwe des am 27. Januar 1903 verstorbenen Fürsten zu Stolberg-Stolberg ist heute nacht auf Schloß Stolberg von einem Sohne entbunden worden.

Frankfurt a. M., 28. April. Die Stadtverordneten beschlossen heute abend in nicht-öffentlicher Sitzung die Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Finanzminister v. Miquel auf dem hiesigen Friedhofe nach dem Entwurfe des Professors Barneß und bewilligten für dasselbe 19000 Mk.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. April. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Cetinje: Die Kaiserin, Kaiser Nikolaus habe Montenegro acht Batterien kleinkalibrige Schnellfeuerkanonen zum Geschenk gemacht, ist unbegründet.

Budapest, 29. April. (Voss. Ztg.) Die Studenten veranstalteten wiederum Demonstrationen. Gestern zogen sie, 600 Mann stark, vor den Klub der Unabhängigkeitspartei. Der Abend ist jedoch ruhig verlaufen.

Monaco.

Monte Carlo, 29. April. (Berl. Tzbl.) Hier ertränkte sich ein junger Mann namens Josef Bruck nach erlittenem Verluste von 100000 Mark.

Frankreich.

Paris, 28. April. Der Pariser Polizeipräsident Lépine hat für den Tag der Ankunft König Eduards (1. Mai) öffentliche Lustbarkeiten in der Stadt, Tanz auf den Straßen, Festbeleuchtung u. s. w. gestattet und für die Wirtschaften die Polizeistunde aufgehoben. Diese Erlaubnis wird wahrscheinlich auch auf die folgenden Tage der Anwesenheit des Königs ausgedehnt werden.

Chambery, 29. April. Der Kommandeur des hiesigen Dragonerregiments, der beauftragt war, 2 Schwadronen seines Regiments nach dem Kloster de la grand Chartreuse zu senden, hat den Kriegsminister telegraphisch um seine Entlassung gebeten.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. April. Kaiser Wilhelm sandte an den König ein herzliches Handschreiben mit Photographie, die den Kaiser als dänischen Admiral darstellt.

Italien.

Rom, 28. April. Der König von England begab sich zu Wagen nach dem Pantheon, um dort an den Gräbern der Könige Viktor Emanuel und Humbert Kränze nieder-

zulegen. Später unternahm König Eduard eine Rundfahrt durch die Stadt; er wurde überall lebhaft begrüßt.

Rom, 29. April. Im Theater fand gestern abend anläßlich der Anwesenheit König Eduards eine Galavorstellung statt, welche einen glänzenden Verlauf nahm. Derselben wohnten außer dem König Eduard die italienischen Majestäten bei. Vor dem Theater wurden die hohen Herrschaften vom Bürgermeister begrüßt. König Eduard, welcher Admiraluniform trug, hatte der Königin den Arm gereicht. Als die Majestäten im Loge erschienen, spielte die Musik die englische, sodann die italienische Nationalhymne.

Rußland.

Petersburg, 29. April. Die „Salon-Nachr.“ melden aus Karz: Bei Sarakumatsch überschritt eine Eskadron türkischer Kavallerie die russische Grenze. Ein Regiment Kosaken erschien auf dem Platze und tötete 6 türkische Soldaten und einen Offizier. Die Russen hatten keine Verluste.

Türkei.

Saloniki, 28. April. Als der Dampfer „Guadalquivir“ der Messageries Maritimes aus dem Hafen dampfte, explodierte der Dampfessel, worauf das Hinterteil des Schiffes in Brand geriet. Man befürchtet, daß mehrere Personen der Besatzung verunglückt sind.

Afrika.

Port Said, 28. April. Gestern wurde in der Europäerstadt ein Pestfall festgestellt.

Sien.

Peking, 29. April. (Reuter.) China hat Rußland eine Erklärung zugehen lassen, nach welcher die Annahme der Forderungen Rußlands endgiltig und bindig abgelehnt wird.

Tokio, 29. April. Der Korrespondent des Blattes „Jiji“ meldet aus Peking: Der russische Gesandte habe gelegentlich einer Unterredung erklärt, die Wahrung der Interessen Japans und der übrigen Mächte werde sein, daß die leitenden Staatsmänner in Petersburg sich dahin schlüssig machen, die 3 mandchurischen Provinzen Rußland einzuverleiben.

Verschiedenes.

Die nahenden Wahlen bieten Gelegenheit, an die unvergeßliche Rede zu erinnern, welche Fürst Bismarck im Jahr 1892 auf dem Marktplatz zu Jena hielt. Er sagte da u. a.: „Die Wahlen nahen heran. Tue jeder nationalgesinnte Mann seine Schuldigkeit! Wir müssen ein starkes Parlament haben als Brennpunkt des nationalen Einheitsgefühls, nicht aber ein Parlament, das, von Parteien zerrissen, das

ist ein gefährlicher Rivale, und die stolze Miß Alice?“

Fallstaffs Augen zwinkerten bei diesem Gedanken ungemein lustig und schauten dann wieder groß und nachdenkend vor sich hin.

„Es wäre schade um die beiden prächtigen Menschen,“ murmelte er, rascher weitergehend, „und es ist Pflicht eines jeden Gentleman, Auswüchse wie Edgar Birch und jenen Kapitän Brandon aus der guten Gesellschaft der City zu vertilgen. Wenden wir einige Pfund daran, mein guter Morley!“

Eine langsam nach Hause fahrende Nacht-droschke anrufend, ließ er sich nach dem nächsten Telegraphenbureau fahren, um hier ein Telegramm an Mr. William Stockes, Broadway 120 in New York aufzugeben.

„Sollte das transatlantische Kabel uns einen Lichtstrahl, gleichsam einen elektrischen Blitz von drüben herübersenden,“ murmelte der brave Fallstaff, wieder vergnügt in die Droschke steigend, um sich nach Hause fahren zu lassen, „gesehnet sei das menschliche Gehirn, welches die Entfernung aufgehoben und den Ocean zwischen zwei Erdteilen weggeblasen hat.“

Der Gedanke, daß er hinter dem Rücken der stolzen, unabhängigen Alice vielleicht für ihr Glück, für ihre Zukunft eingetreten, erschien dem dicken Gentleman so verlockend, daß er entschlossen war, die Fäden nicht wieder aus der Hand zu geben, sondern Mr. Francis Sache von dieser Stunde an zu seiner eig-nen zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Freitag, 1. Mai:
Eröffnung der Hornberger Kleiderfiliale
69 Hauptstrasse 69.

34 Fäkalen.

Chemische Waschanstalt.

400 Angestellte.

Färberei Ed. Wintz.

Prompte Bedienung.

Annahmestelle Durlach: Hugo Steinbrunn, Hauptstrasse 45.

Fadellose Ausführung.

Leipheimer & Mende,
 en gros & en detail,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 169,

empfehlen
 Frühjahrs-
 Neuheiten
 in

**Tuchstoffen,
 Damenkleiderstoffen,
 Seide- & Waschstoffen.**
 Grosse Auswahl.
 Preiswerte Ware.

Lyra

Donnerstag Abend 9 Uhr:
Gesangprobe
 im Lokal.

Der Vorstand.

**Kath. Arbeiterverein
 Durlach.**

Morgen abend, **Donnerstag
 den 30. April**, findet um 8 Uhr
 im Lokal der Brauer- & Bauer
Vereins-Versammlung
 statt mit Vortrag.

Während des Abends können die
 neuen Monatsbeiträge entrichtet
 werden. Zu zahlreichem Besuch laden
 wir ein.
 Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Am **Sonntag den 3. Mai:**
Turnfahrt über Stupferich, Wil-
 ferdingen, Sperlingshof nach Pforz-
 heim. Sammlung 6 Uhr am Schloß-
 garten. Abmarsch präzise 6 Uhr. Für
 diejenigen Mitglieder, die einen Teil
 des Weges per Bahn zurücklegen
 wollen: Abfahrt 7²², Ankunft in
 Wilferdingen 7⁵⁵. Von Wilferdingen,
 wo die Aktivität c. 8³⁰ eintreffen
 wird, erfolgt dann gemeinsamer
 Wettermarsch.

Um recht zahlreiche Beteiligung,
 insbesondere auch der passiven Mit-
 glieder, wird gebeten.

Der Turnrat.

frische
Süßrahm-Butter
 Consum-Geschäft
Pasquay & Lindner.

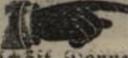
Kaufmännischer Verein, E. V., Durlach.

Donnerstag, 30. April, abends 8^{1/2} Uhr, im Vereinslokal
 „Hotel Karlsburg“:

Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung: 1. Verlegung d. s. für den 17. Mai in Aussicht
 genommenen Ausfluges.
 2. Besprechung zwecks eventl. Anschlusses an den
 neuerdings gegründeten Bund der Kaufleute.
 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

 Wegen Familienver-
 hältnisse ist mein Ge-
 schäft Donnerstag von 11 Uhr ab
 geschlossen.

Achtungsvoll
Otto Striegel,
 Brot- und Feinbäckerei.

**Frauenarbeitschule des
 Frauenvereins Durlach.**

Der nächste Kurs der Frauen-
 arbeitschule für Weisnähen (Hand-
 und Maschinennähen) und Sticken
 wird **Montag, 4. Mai** eröffnet
 werden. Anmeldungen hiezu bittet
 man baldigst bei der Arbeitslehrerin
 Fräulein Meßmer oder bei Unter-
 zeichnetem zu machen.

Der Beirat des Frauenvereins:
 Svehl, Stadtpr.

- frische
Weinrosinen,
- Neue
Lasmania-Aepfel,
- Neue
Paranüsse,
- frische
Bananen,
- Neue
Tomaten,
- frische
Treibhausgurten

eingetroffen bei
Oskar Gorenflo,
 Hoflieferant.

Malta-Kartoffel,

per Pfd. 10 Pfg.
 Konsumgeschäft
Pasquay & Lindner.
Rebaktion, Druck und Verlag von F. Lupp, Durlach

Taschenuhr

Remontoir in schwarzem Stahl mit Goldrand. erhält von uns

geschenkt

jeder ständige Verbraucher von

Flammer's Seife

der besten für Wasche und Haus. — Näheres in den Einwickelpapieren,
 welche gesammelt zum Empfang der Uhr berechnen

Kraemer & Flammer, Heilbronn a. N.



Badischer Hof.

Morgen (Donnerstag) wird

geschlachtet.

Von 9 Uhr ab: **Wellfleisch, Brant.** Mittags: **Leber- und
 Griebenwürste.**